

conTakt Magazin

MVV-App: Großes Update

Swipe + Ride: Pilotprojekt erweitert

U- und S-Bahn: Hier wird gebaut



**Einsteigen mit dem
Deutschlandticket**

Echtzeit-Anzeigen an Regionalbushaltestellen	4
Ausflugs-Tipp: Kallmann-Museum Ismaning	5
MVV-App mit großem Update	6
Mit Swipe + Ride jetzt auch nach Regensburg	8
Erlebnisbuslinie X970: Starnberg – Bad Tölz	9
22 neue Züge für die U-Bahn	10
S-Bahn: Projekt DB-Schülerbegleiter	12



Liebe Fahrgäste,



Dr. Bernd Rosenbusch

Geschäftsführer MVV GmbH

das Jahr 2023 ist noch jung. Aber es zeichnet sich schon jetzt ab, dass es ein Jahr wegweisender Entscheidungen sein wird, auch und gerade für den öffentlichen Verkehr. Das vor der Einführung stehende Deutschlandticket wird die ÖPNV-Landschaft umwälzen, wie wir es in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht erlebt haben. Erstmals wird es eine dauerhafte Flatrate für den ÖPNV geben, die den Fahrgästen den denkbar einfachsten Zugang zum deutschlandweiten Angebot des öffentlichen Nahverkehrs bietet.

Zugegeben – das Ganze hat durchaus auch den Charakter eines großangelegten Experiments. Wie viele Fahrgäste werden das Angebot nutzen? Werden die Kapazitäten überall ausreichen, wenn die Nachfrage auf einzelnen Linien sprunghaft ansteigt? Auch ist die Frage der Finanzierung momentan nur bis Ende 2023 geklärt. Sie muss aber auch darüber hinaus verlässlich gesichert werden, damit das Angebot sein Potenzial ausschöpfen kann und zu einem dauerhaften Erfolg wird.

Explizit an Gelegenheitskunden hingegen wendet sich der bereits im Testbetrieb erfolgreich laufende und nun auf den Regensburger Verkehrsverbund (RVV) ausgeweitete eTarif SWIPE+RIDE. Einfach vor Beginn der Fahrt ein- und bei Fahrtende wieder auschecken. „Wischen, fahren und fertig!“ Der Fahrpreis wird dann im Anschluss automatisch berechnet, spezielle Tarifkenntnisse sind nicht mehr erforderlich. Auch mit diesem Tarifmodell werden wir unseren Fahrgästen den Zugang zu Bus und Bahn künftig weiter vereinfachen.

Meine Bitte: Steigen Sie ein!



Einsteigen mit dem Deutschlandticket

Sensationelle 52 Millionen Mal wurde im letzten Jahr das Neun-Euro-Ticket verkauft. An den großen Erfolg dieser auf drei Monate befristeten Aktion soll jetzt das neue Deutschlandticket anknüpfen.

Wie das Neun-Euro-Ticket bringt auch sein Nachfolgeticket den Fahrgästen angesichts der gestiegenen Energiepreise eine spürbare finanzielle Entlastung. Es erhöht die Attraktivität des ÖPNV und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Zudem bietet es einen starken Anreiz, vom Auto auf Busse und Bahnen umzusteigen. Los geht es mit dem Deutschlandticket am 1. Mai 2023.

Es wird für 49 Euro pro Monat zu bekommen sein und ist wie sein Vorgänger deutschlandweit gültig im gesamten ÖPNV, hierunter fallen auch alle Regionalzüge.

Nach derzeitigem Planungsstand wird das Deutschlandticket als digitales Angebot vertrieben. Dabei wird es als Abonnement aufgelegt, das jederzeit monatlich kündbar ist. Da der geplante Vertrieb auch Chipkarten vorsieht, ist gewährleistet, dass der Bezug auch ohne Smartphone möglich sein wird. Inhaber bisheriger Abos, beispielsweise des JobTickets werden in keinem Fall schlechter gestellt. Sie werden individuell über die Möglichkeit des Abo-Wechsels informiert. Auch beim Deutschlandticket wird es ein JobTicket geben. Dieses sieht einen zusätzlichen Rabatt von 5 % vor, sofern der Arbeitgeber hierfür einen bestimmten Zuschuss bezahlt. Bitte informieren Sie sich daher bei Ihrem Unternehmen, ob es ein Job-Deutschlandticket anbietet.



Wie wird das Deutschlandticket finanziert?

Auch wenn im Vergleich zum letzten Jahr der Preis höher angesetzt werden musste, ist er auch jetzt nicht annähernd kostendeckend. Der Bund stellt deshalb ab diesem Jahr jährlich 1,5 Milliarden Euro zum Verlustausgleich zur Verfügung, die Länder haben zugesagt, sich mit der gleichen Summe zu beteiligen. Hinzu kommen zusätzliche Regionalisierungsmittel vom Bund in Höhe von einer weiteren Milliarde Euro jährlich, diese werden zunächst jedes Jahr um drei Prozent erhöht. Diese sollen vor allem die steigenden Kosten abdecken, aber auch zum Ausbau des ÖPNV beitragen.

Wie viel Geld können die Fahrgäste mit dem Deutschlandticket sparen?

Das ist generell davon abhängig, in welcher Art und in welchem Umfang die öffentlichen Nahverkehrsmittel genutzt werden. Vor allem die Pendler, die im Umland von München wohnen, sparen im großen Maße. Jeder der heute noch ein Auto nutzt, sollte auch wieder einmal mit spitzem Bleistift seinen monatlichen KFZ-Aufwand zusammenstellen. Viele werden dabei über die Differenz zu den Kosten für ein Deutschlandticket erstaunt sein.

Übrigens, der Begriff „9-Euro-Ticket“ hat es in die Top-Ten der Wörter des Jahres 2022 geschafft. Es ist davon auszugehen, dass das Deutschlandticket nach kurzer Zeit ebenfalls in aller Munde ist.

MVV-Regionalbus – Abfahrtszeiten verständlich kommuniziert

Wann fährt der Bus? Der gute alte Aushangfahrplan an den MVV-Regionalbushaltestellen bekommt sukzessive Unterstützung, um die Fahrgäste zu informieren. Im gesamten Verbundraum werden mehr und mehr Haltestellen mit modernen Bildschirmen ausgerüstet, auf denen klar lesbar die in den kommenden Minuten anstehenden Abfahrtszeiten angezeigt werden. In der Fachsprache wird dabei von sogenannten DFI-Anzeigern gesprochen. Dieses Kürzel steht dabei für „Dynamische Fahrge-Information“.

Was bringt das neue System? Die Displays können einerseits die Abfahrtszeiten fahrgastfreundlich anzeigen, die gemäß Fahrplan zu erwarten sind. Aber auch – und das ist das große Plus – die Abfahrtszeiten in Echtzeit. Kommt es beispielsweise aufgrund eines Verkehrsstaus zu einer Verspätung, werden die Fahrgäste aktuell informiert, wann der Bus kommt. Die besondere Herausforderung bei der Darstellung der Abfahrtszeiten ist dabei die Frage, ob die Zeitangaben auf Echtzeitdaten basieren – oder auf den Zeiten gemäß Fahrplan.

Verkürzt gesagt, jeder Bus sendet permanent Daten über seinen aktuellen Standort, aus diesen Informationen werden dann die Abfahrtszeiten für jede Haltestelle errechnet. Was einfach klingt ist aber ein sehr komplexer Vorgang, der vonTakt berichtete in der letzten Sommerausgabe über die dafür notwendige Infrastruktur und die Abläufe. Nur wenn der gesamte Datenfluss funktioniert, erhalten die Fahrplanauskunftssysteme Echtzeitinformationen. Die DFI-Anzeiger führen deshalb sowohl Fahrten auf, über die Echtzeitdaten verfügbar sind, als auch diejenigen, gemäß dem regulären Fahrplan.

Wie unterscheiden sich bei den DFI-Anzeigern Abfahrtszeiten in Echtzeitangabe und solche gemäß geplanter Zeit?

„In 1 min“, „ca. 20 min“, „sofort“, „Abfahrt“ und „aktuell“, blinkende Zeilen ... die Möglichkeiten, Informationen zu den Abfahrtszeiten anzugeben sind mannigfaltig.

Wir sind der Ansicht, dass weniger in diesem Fall eindeutig mehr ist: Je weniger Informationen auf dem Display stehen, desto größer und dementsprechend besser lesbar können sie angezeigt werden.

Als bevorzugte Variante für Abfahrtszeiten, die auf Echtzeitdaten basieren, hat sich der Countdown bewährt. Also das Herunterzählen der Zeit: 5 min, 4 min, ... 1 min. Die Abfahrtszeiten ohne Echtzeitdaten sind als Uhrzeit-angabe dargestellt.



Kurz gesagt gilt also:

- Countdown = Abfahrtszeit in Echtzeit
- Uhrzeit = Abfahrtszeit gemäß Fahrplan

Daran denken: Nur noch bis zum 31. März ...

... können alle bis zum 11. Dezember 2022 geltenden Tickets des Zonen- oder Kurzstreckentarifs, das heißt Einzel-, Tages- oder Streifenkarten, für Fahrten genutzt werden. Ab April gibt es dann in den Service-Zentren der MVG und der S-Bahn für diese Fahrkarten zwei Möglichkeiten: Sie können zeitlich unbegrenzt gegen Aufzahlung des Differenzbetrags zum aktuellen Preis umgetauscht oder gegen eine Bearbeitungsgebühr von zwei Euro je Vorgang auch erstattet werden. Bitte beachten Sie, dass die Tickets mit einer Preisangabe in Euro versehen sein müssen.





Ausflugs-Tipp: Kallmann-Museum Ismaning

Idyllisch im Schlosspark von Ismaning gelegen, ist das Kallmann-Museum ein ideales Ausflugsziel für alle Kunstbegeisterten, das bequem mit den Öffentlichen zu erreichen ist. Zu sehen sind dort Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst und klassischen Moderne sowie die Werke von Hans Jürgen Kallmann.

Das Kallmann-Museum gehört zu den besonderen Kleinodien in der oberbayerischen Museumslandschaft. Es wurde 1992 gegründet und ist im Nachbau einer klassizistischen Orangerie aus dem frühen 19. Jahrhundert untergebracht, die sich bis 1983 an gleicher Stelle befand. Das Stiftungsmuseum ist dem Werk des Malers Hans Jürgen Kallmann (1908 – 1991) gewidmet, das regelmäßig vorgestellt wird. Daneben werden auf einer Ausstellungsfläche von rund 400 qm jährlich mehrere Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst gezeigt.

Das gesamte Ensemble ist besuchenswert

Neben dem Kallmann-Museum liegen im Park auch noch das Schlossmuseum sowie die Galerie im Schlosspavillon. Auch der Ismaninger Schlosspark selbst ist ein Kulturdenkmal, das über den Ort hinaus Bedeutung hat. 1807 wurde

der vormals barocke Park vom Gartenarchitekten Friedrich Ludwig von Sckell zum Englischen Garten umgestaltet. Noch heute können Sie Bäume bewundern, die seinerzeit gepflanzt wurden. Er stellt als kleine private Anlage des bayerischen Hochadels eine interessante Variante der Sckell'schen Gartenkunst dar. Obwohl einige Eingriffe aus dem 20. Jahrhundert erkennbar sind, haben sich die Struktur des Parks, die historische Wegeführung und die Anordnung der Baumgruppen erhalten. Die gesamte Anlage – Park, Schloss und Nebengebäude – steht als Ensemble unter Denkmalschutz.

So kommen Sie hin

Mit der S8 bis Ismaning, dann der Ausschilderung Richtung Kallmann-Museum folgen. Sie können auch mit der U6 bis Studentenstadt fahren und dann den Bus 231 Richtung Ismaning nehmen, Haltestelle Parkstraße.

Unter www.kallmann-museum.de erhalten Sie weitere Informationen, auch über die Öffnungszeiten sowie die aktuellen Ausstellungen und Konzerte.

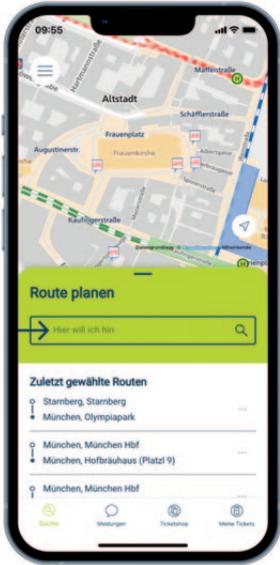
MVV-App mit großem Update

Auf dem Weg zur umfassenden Mobilitätsplattform hat die MVV-App jüngst ein großes Update erfahren. Die App erscheint nun nicht nur in einem modernen Gewand, sie wurde auch technisch komplett auf neue Beine gestellt, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Noch schneller und einfacher Auskünfte über den öffentlichen Nahverkehr und weitere Mobilitätsalternativen zu finden, ist das Ziel der Neuentwicklung. Über die neue Schnellzugriffsleiste am unteren Bildschirmrand bleiben daher die wichtigsten Funktionen immer klickbereit. Verschiedene Mobilitätsangebote bis hin zu Car-, Bike- und Scooter-Sharing werden in der Suche noch besser miteinander vernetzt, um sie möglichst einfach nutzbar zu machen. Natürlich bietet die MVV-App auch weiterhin die Möglichkeit, digital Tickets zu erwerben und beispielsweise mit Google Pay oder Apple Pay bequem zu bezahlen. Buchungen für On-Demand-Services wie das MVV-RufTaxi und FLEX werden mit wenigen Klicks gemacht. Durchdachte Detailfunktionen machen die Benutzung noch einfacher. Im Kalender gespeicherte Verbindungen lassen sich zum Beispiel mit einem Klick direkt in der MVV-App öffnen – oder auch in der Onlineauskunft, wenn der Kalender am PC geöffnet wird. Durch eine neue Software-Plattform ist die MVV-App nicht nur schneller und performanter, sondern auch bereits bestens für zukünftige Aktualisierungen der Betriebssysteme (Android, iOS) vorbereitet. Auch wird die MVV-App in nächster Zeit sukzessive um neue Funktionen erweitert.

Fahrtauskünfte & Handytickets

Für München und die Region.



DIE MVV-APP

S
U
BUS
Tram
ODS
R
@
MVV



Allach: Von der Park+Ride-Tiefgarage direkt zur S2

Mit dem PKW zum S-Bahnhof, von dort aus weiter zum Ziel in der Stadt – die kombinierte Nutzung von Auto und S-Bahn ist für viele Pendler eine schnelle Möglichkeit für den täglichen Weg zur Arbeitsstelle. Im MVV-Verbundraum gibt es mittlerweile knapp 30.000 Park+Ride-Stellplätze. Seit letztem Sommer ist dieses Angebot um eine weitere attraktive Anlage gewachsen: Die unter dem Oertelplatz gelegene P+R-Tiefgarage am S-Bahnhof Allach (S2). Die PKW-Abstellplätze werden über die Zufahrt an der Georg-Reismüller-Straße erreicht, ein direkter Zugang zu den S-Bahn-Gleisen besteht durch die Bahnsteigunterführung.

Danke für den wertvollen Input. Fahrgäste konnten die neue App in einem vorgelagerten öffentlichen Betatest nicht nur genau unter die Lupe nehmen, sie konnten den Entwicklungsfortschritt über mehrere Monate begleiten und mit jeder Menge Rückmeldungen aktiv unterstützen, bevor das Update nun in den Produktivbetrieb überführt wurde. Wer die MVV-App bereits installiert hat, sollte das Update automatisch erhalten (haben). Natürlich kann die werbefreie MVV-App auch jederzeit kostenlos in den einschlägigen Appstores heruntergeladen werden. Weitere Informationen zur neuen MVV-App finden Sie unter www.mvv.app

**Download
der MVV-App**



Apple iOS



Android (Google)



Android (Amazon)



Android (Huawei)

Neue MVV-App: Häufig gestellte Fragen & Antworten dazu

„Die neue App zeigt mir nur ein Eingabefeld für mein Ziel an – wie kann ich den Startort eingeben?“

Ein neues Feature der App erlaubt es, den Startort automatisch mit der aktuellen Position vorzubelegen. Dies ist besonders praktisch, wenn Sie häufig spontan die nächsten Verbindungen suchen. Mit einem Klick in den Einstellungen der App können Sie die Funktion jederzeit dauerhaft deaktivieren. Danach werden Sie in der Verbindungssuche automatisch zur Eingabe des Startorts aufgefordert. Das ist die richtige Einstellung, wenn Sie Verbindungen gerne im Voraus planen.

„Die neue Schnellzugriffsleiste ist praktisch, sie enthält aber nicht die Funktionen, die ich häufig benötige. Kann ich die Belegung ändern?“

Sie können das neue Quick-Menü ganz individuell mit bis zu

fünf selbst gewählten Funktionen belegen. Drücken Sie dazu einfach für mehrere Sekunden auf die Schnellzugriffsleiste und aktivieren Sie im sich öffnenden Konfigurationsbildschirm einfach die Features, die für Sie am wichtigsten sind.

„Ich habe bisher ein Feature genutzt, das ich nach dem Update nicht wiederfinde. Wird es die Funktion künftig wieder geben?“

Wir haben uns die Weiterentwicklung der App nicht leicht gemacht. Natürlich haben wir uns zunächst auf Funktionen konzentriert, die in der Vergangenheit häufig genutzt oder im Betatest nachgefragt wurden. Die Entwicklung der App ist aber keinesfalls abgeschlossen, es wird kontinuierlich Updates mit neuen Funktionen geben. Schicken Sie uns gerne Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge!

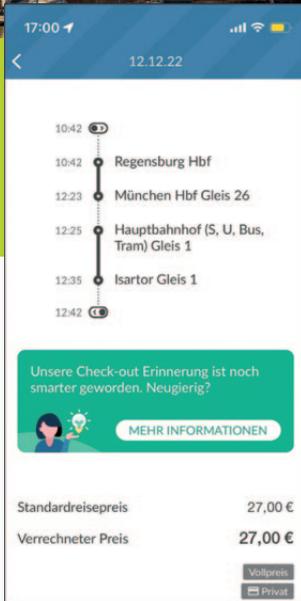
Ladestationen für PKW und Bikes: Die großzügige P+R-Tiefgarage verfügt über 128 Stellplätze – davon sind vier mit Elektroladeinfrastruktur ausgestattet, desweiteren gibt es zwei Behinderten- und zwölf Frauenplätze. Zusätzlich wurde im Zugangsbereich zur S-Bahn eine Bike+Ride-Anlage mit rund 400 Fahrradabstellplätzen errichtet. Vier mittels einer Photovoltaikanlage betriebene Ladestationen für Pedelecs und E-Bikes runden das benutzerfreundliche Angebot ab.

Alles für die Sicherheit: Damit sich alle Nutzer:innen rundum sicher fühlen können, ist die Tiefgarage mit einem Videokontrollsystem ausgestattet. Durch den Anschluss an die rund um die Uhr besetzte Leitstelle in Fröttmaning besteht jederzeit die Möglichkeit, über die Service-Rufstellen mit der Zentrale in Kontakt zu treten.

Die Garage steht allen Benutzer:innen der öffentlichen Verkehrsmittel rund um die Uhr zur Verfügung und wird in das bewährte System der P+R-Entgelt-erhebung integriert. Der Tagesparkpreis beträgt 1 Euro, die P+R-Zehnerkarte kostet 9,50 Euro und die Monatskarte 11 Euro. Erhältlich sind alle Parkkarten am Kassenautomaten vor Ort.



SWIPE FOR YOUR RIDE



Pilotkund:innen gesucht

Nach Regensburg, Weiden in der Oberpfalz, Cham, Straubing ... mit SWIPE+RIDE einfach wischen, fahren – fertig! Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt automatisch.

Gemeinsam mit ihren Verbundpartnern startete die MVV GmbH im Oktober 2020 das Pilotprojekt SWIPE+RIDE zum eTarif. Das Projekt ist insbesondere für Fahrgäste interessant, die nur gelegentlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Mithilfe einer speziellen Smartphone-App lautet dabei die Devise „Wischen, fahren und fertig!“. Der Preis errechnet sich auf Basis der mit der App erfassten Fahrten aus einem Grundpreis pro Fahrt und einem Entfernungspreis je Luftlinienkilometer. Für die Fahrgäste heißt das vor allem: Flexibel mit den Verkehrsmitteln im MVV-Raum unterwegs sein, ohne sich Gedanken über das benötigte Ticket machen zu müssen – und nur zahlen, was sie wirklich fahren.

Nachdem das vom Freistaat Bayern geförderte Projekt im MVV-Raum erfolgreich angegangen ist, wurde es im Dezember letzten Jahres erweitert. Die Nutzung des eTarifs ist nun auch im

Verbundgebiet des Regensburger Verkehrsverbunds (RVV) möglich. Dies trifft auch für Fahrten zwischen den Verbundräumen von MVV und RVV zu, wenn Start oder Ziel in einem der Verbünde liegen. In den Genuß der Erweiterung kommen alle Neuregistrierten sowie diejenigen MVV-Pilotkund:innen, die entsprechend informiert wurden.

Jetzt Pilotkund:in werden

Insgesamt sollen etwa 15.000 SWIPE+RIDE-Nutzer:innen teilnehmen können. Derzeit werden vor allem Pilotkund:innen aus den Verbundlandkreisen gesucht. Sie müssen sich für die Teilnahme einmalig registrieren, mindestens 18 Jahre alt sein, ein funktionsfähiges Smartphone besitzen und über ein zugelassenes elektronisches Zahlungsmittel verfügen. Informieren Sie sich unter www.swipe-ride.de, dort finden Sie alles, was Sie wissen müssen.



Die Kooperation mit dem Regensburger Verkehrsverbund beim MVV-Pilotprojekt SWIPE+RIDE: Ein Schritt in Richtung Landestarif.

Auf ganzer Linie sehenswert:

Die Erlebnisbuslinie X970 zwischen Starnberg und Bad Tölz



Seit nunmehr über einem Jahr verkehrt der MVV-ExpressBus X970 in den Landkreisen Starnberg und Bad Tölz-Wolfratshausen. Es hat nicht lange gedauert, bis sich stetig wachsende Fahrgastzahlen verzeichnen ließen. Diese Linie bietet nicht nur für Pendler, die berufsbedingt unterwegs sind, attraktive Verkehrsverbindungen, sie ist mittlerweile auch für Ausflügler und Freizeitfahrgäste ein gerne genutztes Verkehrsmittel.

36 Freizeit-Tipps und Ausflugsziele

Auf den Pfaden von König Ludwig II. wandeln, die zauberhafte Flusslandschaft der wilden Isarauen entdecken, bewegende Einblicke in Brauchtum und Geschichte gewinnen, Spiel und Spaß mit der ganzen Familie im Freizeitpark Märchenwald Wolfratshausen erleben, eine Schifffahrt auf dem Starnberger See unternehmen, in einem der vielen traditionellen Wirtshäuser oder Biergärten einkehren oder einfach nur entspannen.

Entspannt reisen mit dem ExpressBus X970

Hiermit sind Sie nicht nur auf dem schnellsten Wege unterwegs, durch WLAN und USB-Anschlüsse in allen Fahrzeugen ist auch für besten Service während Ihrer Fahrt gesorgt. Von Montag bis Samstag verkehren die Busse von 5 bis 22 Uhr im 20-Minuten-Takt, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 22 Uhr im Stundentakt. Mit der Linie werden Regionalzüge, S6 und der X900 in Starnberg, die S7 und der X320 in Wolfratshausen mit der Bayerischen Regionalbahn in Bad Tölz umsteigefrei und schnell verbunden.



Der ExpressBus X970 eignet sich bestens für einen erlebnisreichen Sightseeing-Trip von Starnberg ins Tölzer Land oder umgekehrt: Einfach in den X970 einsteigen, bei der nächsten Attraktion einen Stopp einlegen und danach geht's ohne Wartezeiten weiter zum nächsten Halt. So können Sie bequem und klimafreundlich per „Hop-on Hop-off“ Bad Tölz, das reizvolle Isartal, Geretsried, Wolfratshausen und Starnberg ansteuern, viel Sehenswertes entdecken und Highlights erkunden.

Für Informationen und als Planungshilfe für Ihre X970-Erlebnisfahrt liegt der neue Faltpan-Reise-führer „Auf ganzer Linie sehenswert“ in den MVV-Expressbussen kostenfrei zur Mitnahme aus.

www.starnbergammersee.de | www.toelzer-land.de



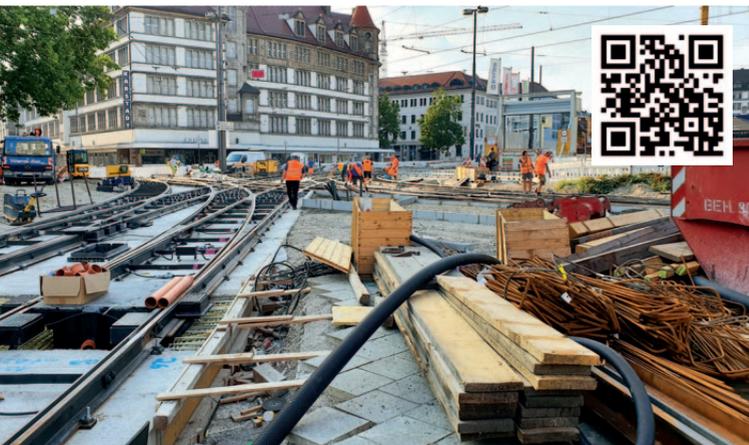


22 neue Züge für die U-Bahn

Die MVG setzt die Erneuerung ihrer U-Bahnflotte fort. Seit Dezember werden sukzessive 22 neue Züge von Typ C2 in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um Fahrzeuge aus der dritten Lieferserie. Alle 22 Exemplare dieser Nachbestellung ersetzen ältere Züge und sollen nach aktueller Planung bis Herbst 2024 ausgeliefert, zugelassen und einsatzbereit sein. Dann wird die C2-Flotte insgesamt 67 Fahrzeuge umfassen, weitere 18 sollen in den Jahren 2024/2025 dazukommen. Die sechsteiligen, durchgehenden C2-Züge des Herstellers Siemens Mobility sind seit 2016 im Einsatz und prägen mittlerweile das Gesicht der Münchner U-Bahn. Sie verfügen über das größte Platzangebot im MVG-Fuhrpark und können bis zu 940 Fahrgäste transportieren.

Investitionen in die Infrastruktur: Hier wird gebaut

Die MVG arbeitet auch im Jahr 2023 an der Modernisierung ihres Netzes, um weiterhin einen attraktiven Nahverkehr anbieten zu können. Bei der U-Bahn wird von Juni bis Juli die mehr als 50 Jahre alte Weichenanlage am Sendlinger Tor ausgetauscht. Gleichzeitig geht die Modernisierung dieses U-Bahnhofs in den Endspurt. Nach der Wiesen steht außerdem eine grö-



ßere Rolltreppen-Erneuerung am Odeonsplatz (U4/U5) auf dem Programm. Die Bauarbeiten bei der Tram umfassen unter anderem Gleiserneuerungen entlang der Tram 25 Nord (Max-Weber-Platz bis Ostfriedhof) von Februar bis Juni. Von September bis Dezember wird im Bereich Scheidplatz und Kurfürstenplatz gearbeitet, um Gleise zu erneuern und die zusätzliche Tramhaltestelle Scheidplatz Süd zu errichten. Aktuelle Informationen zu Baustellen und damit verbundenen Einschränkungen finden Sie unter [mvg.de](https://www.mvg.de)

Für 49 Euro



Mein Deutschlandticket von der MVG

Bald geht es los: Voraussichtlich ab 3. April können Sie bei der MVG das Deutschlandticket für 49 Euro pro Monat im Abo bestellen. Damit nutzen Sie den gesamten MVV sowie den Nahverkehr in ganz Deutschland: einfach, günstig und klimafreundlich. Das Deutschlandticket von der MVG gibt es unter www.mvg.de.

Gut zu wissen: Wer bereits ein Abo hat, kann natürlich auf das neue Angebot umsteigen, sobald das Deutschlandticket an den Start geht. Eine Kündigung ist für Bestandskund*innen im Vorfeld der Einführung nicht notwendig. Die MVG wird alle Abonnen*tinnen rechtzeitig über Möglichkeiten und Konditionen informieren und erklären, wie sie ihr Abo in wenigen Schritten umstellen können.

Sie wollen mehr wissen zum Deutschlandticket?
Hier die Antworten auf die wichtigsten Fragen.
Aktuelle Informationen finden Sie auch auf
mvg.de/deutschlandticket

Was ist das Deutschlandticket?

Das Deutschlandticket ist ein persönliches Abo und daher nicht auf andere Personen übertragbar. Es gilt vsl. ab 1. Mai, kostet 49 Euro im Monat und kann monatlich gekündigt werden.

Wo gibt es das Deutschlandticket?

Bei der MVG können Sie das Deutschlandticket vsl. ab 3. April ganz einfach online über das Kundenportal auf mvg.de bestellen. Das Deutschlandticket wird nach der Bestellung wahlweise als HandyTicket in den Apps MVGO und MVG Fahrinfo München oder als Chipkarte zur Verfügung gestellt. An Automaten und in den Kundencentern ist es nicht erhältlich.

Wo gilt das Deutschlandticket?

Das Deutschlandticket ist – wie das 9-Euro-Ticket – bundesweit im Nahverkehr gültig. Dazu zählen etwa Stadt- und Regionalbusse, U-Bahnen, Trambahnen und Regionalzüge (2. Klasse). Im Fernverkehr der Deutschen Bahn (z.B. IC, EC und ICE), in Fernbussen und bei Anbietern wie FliXTrain kann das Ticket nicht genutzt werden.

Für wen lohnt sich das Ticket?

Das Deutschlandticket ist ein Top-Angebot für alle, die ohne groß nachzudenken ganz einfach und günstig im MVV und im gesamten Nahverkehr in ganz Deutschland mobil sein wollen. Rein preislich betrachtet lohnt sich das Deutschlandticket für Fahrgäste, die bisher mehr als 49 Euro im Monat zahlen. Das trifft zum Beispiel auf fast alle bisherigen IsarCardAbo- und Monatskarten-Nutzer*innen zu.

Wer umsteigen möchte, sollte auch die übrigen Konditionen vergleichen. So ist das Deutschlandticket etwa eine persönliche Zeitkarte. Eine kostenfreie Mitfahrmöglichkeit für Kinder ab 6 ist nicht geplant. Dafür hat man „freie Fahrt“ im gesamten Regional- und Nahverkehr in ganz Deutschland.

Blieben Sie auf dem Laufenden: Der MVG-Newsletter informiert sofort, sobald das Deutschlandticket verfügbar ist. Jetzt abonnieren: www.mvg.de/deutschlandticket





„Die Schülerbegleiter können viel bewirken, denn von Gleichaltrigen nehmen die Schüler:innen viel eher Ratschläge an als von Erwachsenen“, sagt Klaus Figur, Trainer der DB Schülerbegleiter bei der S-Bahn München.

Überzeugen statt Petzen

Schülerbegleiter vermitteln bei Konflikten

Seit über 15 Jahren bildet die S-Bahn München gemeinsam mit der Bundespolizei Jungen und Mädchen zu DB Schülerbegleitern aus. Unter dem Motto „Überzeugen statt Petzen“ übernehmen sie Vorbildfunktion und vermitteln bei Konflikten unter Mitschüler:innen. Mehr als 130 Teilnehmende erhielten letztes Jahr ihre Zertifikate als Schülerbegleiter.



Wissen, das auch im Alltag nützlich ist

In der 20-stündigen Ausbildung lernen die Schüler:innen, wie sie sich in Konflikten selbstbewusst, aber trotzdem deeskalierend verhalten und wie man Zivilcourage zeigt. Klaus Figur, der sich schon seit dem Start 2007 um das Programm kümmert, erklärt: „Wir wollen alles so realistisch wie möglich vermitteln. Deswegen arbeiten wir viel mit

Rollenspielen und gehen dafür sogar in ein echtes S-Bahn-Fahrzeug“. Dabei lernen die Jugendlichen auch viel über Körpersprache, neutrales Verhalten und Kommunikationstechniken – Wissen, das auch im Alltag hilfreich ist. Außerdem erfahren die Teilnehmenden Einiges über technische Details wie etwa Nottürentriegelung und Notbremse sowie den richtigen Umgang mit der Sprechstelle. Neben Konfliktsituationen geht es vor allem um gegenseitige Rücksichtnahme, zum Beispiel wenn Schuhe auf den Sitz gelegt werden. Auch das Aufhalten von Türen gehört dazu.

Alleine 2022 beteiligten sich 11 Schulen am Programm. Über die Jahre ist ein großes Netzwerk gewachsen: „Die Schülerbegleiter arbeiten Hand in Hand, auch über ihre Jahrgänge hinaus. Wenn wir zu den jährlichen Feedback-Gesprächen wieder an die Schulen kommen, ist es schön zu sehen, wie sich die Schüler:innen entwickelt haben,“ berichtet Klaus Figur.

Jährlich werden rund 50.000 Euro in das Programm investiert, das vom Freistaat Bayern finanziell unterstützt wird. Der bayerische Staatsminister des Inneren, für Sport und Integration, Joachim Herrmann, hat die Schirmherrschaft des Programms übernommen. Für die Schulen ist die Teilnahme kostenfrei. Interessierte Schulen mit S-Bahnanschluss am Stadtrand bzw. außerhalb des Stadtgebietes können sich anmelden. Informationen unter [s-bahn-muenchen.de/schuelerbegleiter](https://www.s-bahn-muenchen.de/schuelerbegleiter)

S-Bahn-Wissen

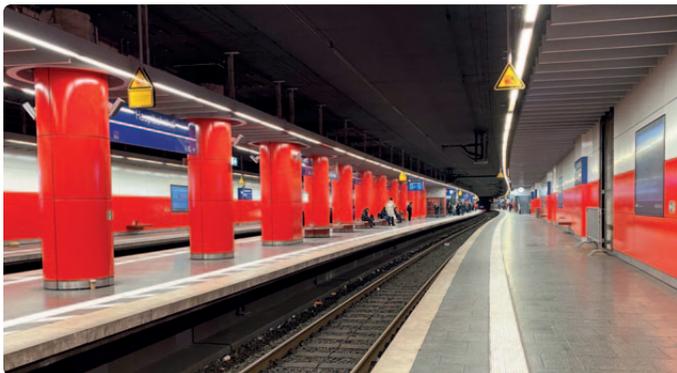
Die „Spanischen Bahnsteige“

Wer auch andernorts viel mit S-Bahnen unterwegs ist, dem ist vielleicht schon mal aufgefallen, dass das Münchner S-Bahn-System eine Besonderheit aufweist: die „Spanischen Bahnsteige“. Was dahinter steckt und wie wichtig sie für den S-Bahn-Betrieb sind, erklären wir hier.

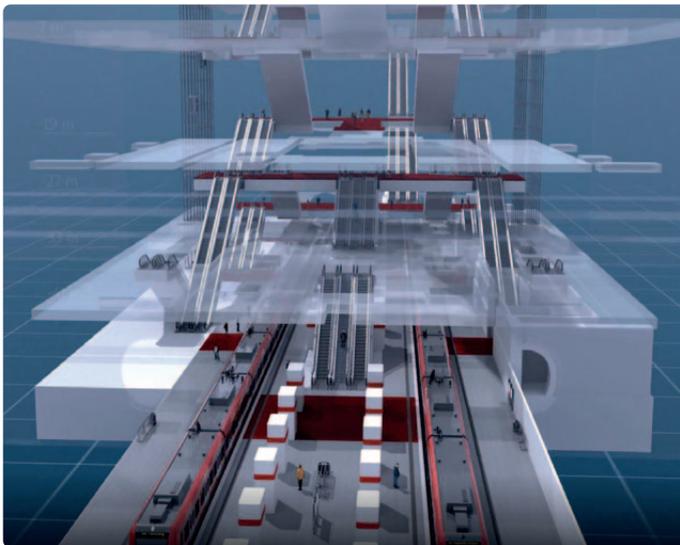
Erst aussteigen lassen, dann einsteigen. Diese Grundregel kennt jeder. Doch in Münchens S-Bahn-Netz gibt es drei Ausnahmen: Marienplatz, Stachus und Hauptbahnhof. Auf aussteigende Fahrgäste warten ist hier nicht nötig, stattdessen lautet die oberste Regel: „Bitte rechts aussteigen“. Denn an den drei Stationen gibt es beiderseits des Gleises einen Bahnsteig. Erfunden wurde dieses Prinzip schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts und in London und New York eingesetzt, bevor es in den 1930er Jahren bei der Metro Barcelona eingeführt wurde. Hieraus leitet sich der Name „Spanischer Bahnsteig“ ab, der in Eisenbahnkreisen bis heute Verwendung findet. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der gleichzeitige Ein- und Ausstieg beschleunigt den Fahrgastwechsel und verkürzt so die Haltezeit.

Die Planer des Münchner S-Bahn-Systems bewiesen in den 1960er Jahren Weitblick als sie Spanische Bahnsteige mit 210 Meter Länge für die wichtigsten Tunnelstationen vorsahen. Für die Leistungsfähigkeit des stark ausgelasteten S-Bahn-Systems ist das bis heute von unschätzbarem Wert. Dass seit 2004 drei Linien im 10-Minuten-Takt fahren und in der Stammstrecke alle zwei Minuten eine S-Bahn rollen kann, liegt nicht zuletzt an den großzügig ausgeführten Tunnelstationen. Denn gerade auf der Stammstrecke – Europas meistbefahrener Eisenbahnstrecke – zählt wegen der dichten Taktung jede Sekunde. Das deutschlandweit einmalige System wird deswegen auch in der 2. Stammstrecke realisiert.

Die Spanischen Bahnsteige in München an zentralen innerstädtischen Tunnelstationen sind in dieser Form einzigartig unter den deutschen S-Bahnen. Allerdings gibt es ähnliche Lösungen an einzelnen Bahnhöfen in Stadtbahnsystemen, etwa in Stuttgart, Köln oder Hannover. Häufig existieren diese Bahnsteige auch bei Flughafen-Shuttlezügen sowie bei Berg- und Standseilbahnen. Und auch international sind die getrennten Bahnsteige zu finden, etwa bei Metros oder S-Bahnen in Wien, Warschau, Paris, Guangzhou und New York.



Mit zwei Bahnsteigen schneller ein- und aussteigen



Die wichtigsten S-Bahn-Baustellen 2023 im Überblick

DB macht S-Bahn-Infrastruktur fit für die Zukunft

Die DB investiert und baut auch 2023 für ein leistungsstarkes Schienennetz und somit für mehr Qualität und Pünktlichkeit bei der S-Bahn. Neben der Instandhaltung laufen vor allem die Arbeiten für die 2. Stammstrecke und das neue elektronische Stellwerk am Ostbahnhof auf Hochtouren und es werden weitere Stationen modernisiert.

Um den S-Bahn-Verkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, bündelt die DB die Arbeiten wo immer möglich und baut auch dieses Jahr viel „unter rollendem Rad“. Doch nicht immer kann bei laufendem Betrieb gebaut werden. Auch lässt sich die Vielzahl der Vorhaben nicht an wenigen Wochenenden durchführen, etwa weil sie längere Zeit in Anspruch nehmen, nicht zeitgleich durchgeführt werden können oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgen müssen, um die eng getakteten Bauzeitpläne einhalten zu können. Sind Sperrungen unvermeidbar, werden sie möglichst auf Nächte, Wochenenden oder Ferien gelegt, wenn weniger Fahrgäste unterwegs sind.



Die wichtigsten Bauarbeiten auf der Stammstrecke im Überblick:

Stammstrecke Ost: Arbeiten für neues elektronisches Stellwerk am Ostbahnhof

Für das neue Stellwerk laufen umfangreiche Arbeiten, u.a. werden neue Signale aufgestellt. Dies führt zu unterschiedlichen Auswirkungen im Jahresverlauf, beispielsweise von Januar bis Juni in zahlreichen Nächten (schwerpunktmäßig von Dienstag auf Mittwoch) sowie an einigen Wochenenden: S-Bahn-Linien beginnen/enden dann rund um den Ostbahnhof vorzeitig, es ist SEV im Einsatz.

Stammstrecke West: Arbeiten für die 2. Stammstrecke

Neben Rammarbeiten sowie Arbeiten an der Oberleitung ist die Anbindung des neuen Bahnsteigs in Laim ein Schwerpunkt in diesem Jahr.

- 10. März bis 3. April: in den Nächten Sa/So und So/Mo ab 22:40 Uhr: SEV Pasing ⇒ Donnersbergerbrücke/ Hackerbrücke
- Osterferien: 6. April (22:40 Uhr) durchgehend bis 14. April (4:40 Uhr): SEV Pasing ⇒ Donnerbergerbrücke (zeitweise auch Pasing ⇒ Ostbahnhof)

- 28. April (22:40 Uhr) durchgehend bis 2. Mai (4:40 Uhr): Nur ein Gleis zwischen Pasing und Hirschgarten → weniger Linien durch die Stammstrecke

Komplette Stammstrecke: Zwei Instandhaltungswochenenden im Mai und Oktober

Die beiden Instandhaltungswochenenden mit SEV Pasing ⇒ Ostbahnhof sind dieses Jahr:

- Freitag, 26. Mai (23:00 Uhr) durchgehend bis Dienstag, 30. Mai (4:40 Uhr)
- Freitag, 20. Oktober (23:00 Uhr) durchgehend bis Montag, 23. Oktober (4:40 Uhr).

Stammstrecke Ost: Weichen- und Gleiserneuerung im Bereich Isartor und Ostbahnhof

- Freitag, 11. August (22:00 Uhr) durchgehend bis Montag, 21. August (4:00 Uhr): SEV Hackerbrücke ⇒ Ostbahnhof



Bauarbeiten auch in den Außenbereichen



Gebaut wird auch außerhalb der Stammstrecke: Unter anderem kommt es wegen des barrierefreien Ausbaus von S-Bahn-Stationen auf dem Ost-Ast der S2 von Juni bis September in unterschiedlichen Zeiträumen zu Fahrplanänderungen und Haltausfällen.

Im Juni und Juli sowie im Oktober und November arbeitet die DB im Bereich Flughafen an Oberleitungen und Gleisen sowie am neuen Überwerfungsbauwerk. Dann gibt es auf den Linien S1 und S8 Einschränkungen, teilweise mit SEV, in zahlreichen

Nächten, teilweise aber auch tagsüber. Die Linien S3 und S7 sind wegen Gleiserneuerung an vier Wochenenden im August und im September im Bereich Giesing unterbrochen. Dann besteht SEV Ostbahnhof ⇌ Deisenhofen/Perlach.

Ebenfalls im August sorgen Weichenenergieernewungen im Bereich Pasing ⇌ Westkreuz ⇌ Freiham/Planegg sowie anschließend im Bereich Westkreuz ⇌ Gauting an zahlreichen Tagen für umfangreiche Fahrplanänderungen und SEV auf den Linien S6 und S8 West.



Alle Details gibt es rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten auf [s-bahn-muenchen.de/baustellen](https://www.s-bahn-muenchen.de/baustellen).

Unser Tipp: Die Fahrt am besten mit der Online-Fahrplanauskunft planen. Hier sind alle Baufahrpläne hinterlegt und die jeweils schnellste Route ist direkt ersichtlich.



Klimaschutz geht auch per App: Einfach machen.

Mit dem MVV-HandyTicket.
Echtzeitinfos inklusive.



mvv-muenchen.de